plaren, die bereits eher zu meinem *Ch. striatiforme* var. *integrifolia* gerechnet werden müssten, zumteil gar schon zu *Ch. (album Grex et subsp.) lanceolatum* Muehlenbg. hinüberleiteten. Es scheint also hier, wie mehrfach im *Chenopodien*-Geschlechte der Fall vorzuliegen, dass verschieden artlich getrennte Typen in der Berührungszone ihrer geographischen Verbreitung in einander verschwimmen.

Issler hat also Recht behalten, wenn er bis in die letzte Zeit an dem vollen Artcharakter dieses eingeschleppten *Chenopodiums* festhielt, während ich mich schon seit längerem vor dem Ansturme der Antistriaten in die leichter zu haltende Position der Rassenbewertung zurückgezogen hatte. Auch Moquin-Tandon, in dessen Bearbeitung die Arten der grösseren I. Sect. *Chenopodiastrium* in einer den phylogenetischen Verhältnissen hohnsprechenden Weise durcheinander gewürfelt erscheinen, hatte mit *Ch. purpurascens* entschieden Missgeschick. Denn er vertauschte bezüglich der Samen die Beschreibung dieser Art mit der des unmittelbar vorangehenden *Ch. Quinoa*, indem er *Ch. purpurascens* „semine margine obtusissimo laevi haud nitido (albido)“¹⁾ sein lässt, während *Ch. Quinoa* „semine margine subacuto laeviusculo nitido“ beschrieben wird. Infolge dieser ersten Verwechslung zog er als var. γ) *punctulatum* zu *Ch. purpurascens* eine Form, die sich sowohl vermöge ihrer Heimat (Chili und Columbien) als auch mit Rücksicht auf das von ihm zitierte Synonym *Ch. leucospermum* Schrad. sofort als zu *Ch. Quinoa* gehörig darstellt. Desgleichen hat, sofern nicht eine Etikettenverwechslung vorliegt, Moquin-Tandon ein typisches *Ch. purpurascens* des Wiener Hofmuseums als *Ch. Quinoa* Willd. und umgekehrt ein sicheres *Ch. Quinoa* (ex horto Monspelienisi) als *Ch. purpurascens* γ) *punctulatum* Moq. determiniert.

Nach obigem muss also *Ch. striatum* aus dem Kreise von *Ch. album* ausgeschaltet und meine „*Grex A. Ch. striatum* (Kraš)“ [Mag. bot. lap. 1902, p. 361 sqq.] in „*Grex Concatenatum* Thuill.“ ungetauft werden, welche hiermit jene *album*-Formen umfasst, die durch stärker hervortretenden Erythrismus, $\pm$ lebhaft grüne, gerne angebissene und zur Parallelrandigkeit (Anastomosieren der Seitennerven) neigende Blätter, öfter $\pm$ olivegrüne Blüten u. s. w. ein Hinneigen gegen *Ch. purpurascens*, resp. eine gewisse Blutsverwandtschaft mit demselben bekunden.

Zum Schlusse erwähne ich noch, dass ich im Wiener Herbar auf einem Spannbogen mit anderen *Chenopodien*-Formen echtes „*Ch. striatum*“ bereits von Reichenbach fil. im Aug. 1842 bei Töplitz als „*Ch. humifusum*“ gesammelt angetroffen habe.

Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900.)*

Von L. Gross und A. Kneucker.

(Fortsetzung von Nr. 3 p. 48.)

E. Hercegovina.

I. Gravosa Mostar.

In Gravosa fanden wir im Hôtel Petka gute Aufnahme und benützten den schönen Abend zu einer kleinen Promenade am Hafen. Obgleich Gravosa eine

¹⁾ Die ziemlich grossen, fast runden, weisslichen Samen des *Ch. Quinoa* (die von *Ch. purpurascens* sind klein und dunkelbraun) werden bekanntlich in Südamerika und Mexiko als Getreide-Surrogat verwendet.

*) Die in Nr 3 p. 49 aufgestellte *Silene Reichenbachii* Vis. var. *Gugleri* wurde laut Berichtigung in Nr. 4 p. 76 zurückgenommen.

dalmatinische Stadt ist, so seien doch einige der dort in den Anlagen kultivierten Bäume, wie *Albizzia Julibrissin* (Willd.) Benth., *Platanus Orientalis* L., *Melia azedarach* L. und *Zizyphus sativa* G. und die an Ruderalstellen auftretenden Arten *Plantago coronopus* L., *Eragrostis megastachya* (Koeler) Link. namhaft gemacht, Eine leider verblühte *Spergularia* ist *Sp. Bocconci* (Soleirol) Foucaud = *Sp. Atheniensis* Aschers. = *Lepigonum campestre* Kunth. (teste Foucaud in litt. ad Bornmüller).*)

Die Verbindung nach Metković vermitteln kleine Dampfer von Cesare & Cie., welche dem Lokalverkehr dienen und auch an kleineren Hafenorten anlegen. Morgens 9 Uhr verliessen wir Gravosa; um 1/22 Uhr landeten wir bei drückender Hitze in Stagno grande, der schmalsten Stelle und zugleich dem Ausgangspunkt der 73 km nach Norden sich erstreckenden Halbinsel Sabioncello. Unsere Aufmerksamkeit wird hier gefesselt durch angelegte Salinen (Salzgärten) und Ansternbänke, welche die berühmten Austern von Stagno liefern. Der Isthmus ist an dieser Stelle nur 1,5 km breit, und eine staubige Strasse verbindet unsern Landungsplatz mit dem jenseits der Einschnürung gelegenen Hafenort Stagno piccolo, wohin das Gepäck der Reisenden mittelst eines Ochsenwagens gebracht wird, um hier auf einen Dampfer derselben Gesellschaft verladen zu werden. Im Stanbe der Strasse finden wir Cadaver von Schlangen, welche von Eingeborenen getödet worden waren. Die interessante, durch den Kalkstaub grau gepuderte Vegetation dieser kurzen Strecke setzte sich der Hauptsache nach zusammen aus: *Brachypodium pinnatum* (L.) P. B., *Lagurus ovatus* L., *Melica ciliata* L. ssp. *Limacii* Hackel, *Stipa aristella* L., *Sesleria auctumnalis* Schultz., *Smilax aspera* L., *Acer Monspessulanum* L. f. *typica*, *Pistacia lentiscus* L., *Phillyrea mediu* L., *Quercus ilex* L., *Sideritis Romana* L., *Myrtus communis* L., *Ammi majus* L., *Vitex agnus castus* L., *Punica granatum* L., *Paliurus australis* Gärtner., *Kentrophyllum lanatum* DC., *Convolvulus sepium* β. *dumetorum* L. und aus mannshohen, das Macchiengestrüpp weit überragenden abgestorbenen Exemplaren von *Feralago nodiflora* (L.) Koch (*F. galbanifera* Koch).

In Stagno piccolo, dessen Fort mit dem von Stagno grande durch eine von den Ragusanern im 14. Jahrhundert errichtete Mauer verbunden ist, stärkten wir uns durch einen vorzüglichen hellroten Wein und erbeuteten einige blühende Exemplare der von den Mauern herabhängenden *Capparis spinosa* L.

Mittlerweile hatte uns der inzwischen angekommene Dampfer aufgenommen, welcher zunächst den engen, zwischen den felsigen Küsten von Dalmatien und der Halbinsel Sabioncello sich hindurchwindenden Canale di Stagno piccolo und dann den breiteren Canale di Narenta durchfährt, um dann gegen Abend in die Mündung der Narenta einzubiegen. Durch den in seinem untersten Laufe kanalisiert und mit breiten Streifen üppiger Schilfvegetation umsäumten Fluss gelangt der Dampfer bei Einbruch der Nacht nach Metković. Im Scheine des Dämmerlichtes können wir noch zur linken die ärmlichen Behausungen der Narentaner und zur rechten die freundlichen Häuserzeilen von Fort Opus erkennen.

Wir wollen nicht behaupten, dass die Landungsverhältnisse in Metković über alles Lob erhaben seien. Vielleicht hatten wir es aber auch gerade an diesem Tage, Samstag, den 18. August, besonders schlecht getroffen, da der Gepäckträger, welcher unser Gepäck nach dem Bahnhof bringen sollte, total betrunken war und unverschämte Forderungen stellte.

Hier beginnt die grossartige bosnisch-hercegovinische Staatsbahn, welche von Süden nach Norden in vielen Windungen die beiden Länder durchschneidet und in Bosna Brod endigt. Bald hinter Metković überschreitet die Bahn die dal-

*) Die *Spergularia* ist durch kleinere Kapseln sehr abweichend und wird von Foucaud als eigene Varietät bezeichnet.

matinisch-hercegovinische Grenze; nach ca. 2stündiger Fahrt treffen wir um 1/2 11 Uhr in der Landeshauptstadt der Hercegovina in Mostar ein und finden in dem von der Regierung errichteten, vorzüglichem ärarischen Hôtel Narenta gute Aufnahme. Der Zufall wollte es, dass Freund (G.) das letzte zur Verfügung stehende, nicht besonders empfehlenswerte Zimmerehen angewiesen wurde.

Man ist im allgemeinen in diesen ärarischen Hôtels, die verpachtet sind und in denen Speisen und Getränke zu einem bestimmten, von der Regierung festgesetzten Tarif abgegeben werden, der sich für Mitglieder des Deutsch-österreich. Alpenvereins noch um 15% ermässigt, vorzüglich aufgehoben, und wir können in Punkto Ernährung das Hôtel Narenta aufs beste empfehlen.

II. Mostar.

Es dürfte ausser Mostar (Sarajevo ausgenommen) wohl kaum eine Stadt geben, in welcher Orient und Occident so unvermittelt wie hier „aufeinanderprallen“. Von kahlen Karsthöhen umgeben und mit einem Kranze üppiger Gärten umsäumt, brütet über der im Narentabecken sich ausbreitenden hercegovinischen Landeshauptstadt zur Sommerzeit eine stagnierende Hitze.

Es würde zu weit führen, diese ausserordentlich interessante Stadt mit ihren Kirchen und 30 Moseen, die von ca. 17 000 Türken, Griechen, Italienern, Hercegovinern, Oesterreichern, Serben etc. bevölkert ist, nur einigermaßen eingehend zu schildern. Wir besuchten am Samstag, den 19. August vormittags das türkische Viertel mit seinen eigentümlichen, sehenswerten Kaufläden und begaben uns dann über die altberühmte steinerne Bogenbrücke auf das rechte Ufer der Narenta zurück und beobachteten und sammelten fast unmittelbar unter der Brücke *Xanthium spinosum* L. u. *strumarium* L., *Malva silvestris* L., *Leonurus cardiaca* L., *Marrubium vulgare* L. v. *albo-lanatum* Vis., *Micromeria Juliana* (L.) Benth., *Inula Britannica* L., *Torilis Helvetica* Gmel., *Parietaria diffusa* M. u. K., *Solanum dulcamara* L., *Geranium purpureum* Vill., *Plantago lanceolata* L. v. *sphaerostachya* DC. Die besonders kleinköpfigen und niedrigen Exemplare dieser Varietät können wohl zu *f. pumila* Neilr. gerechnet werden (vergl. Pospichal, Flora des österr. Küstenl., II, p. 672),

Am Nachmittag legten wir bis 4 Uhr unsere Pflanzen um und sahen dem Tombola-Spiel, einer Art Lotto, zu, das hier, wie man uns sagte, jährlich einmal öffentlich abgehalten zu werden pflegt und heute durch einen heftigen Gewitterregen kurz unterbrochen wurde. Der Regen hatte die verstaubten Pflanzen etwas abgewaschen, und ich (K.) entschloss mich, eine kleine Exkursion nach den hinter dem linken Narentafer über den Weinbergen sich erhebenden Karsthöhen und in die Weinberge selbst zu unternehmen. Die Exkursion ergab: *Andropogon Halepensis* (L.) Brot. subv. *mutica* Haekel, *Ischaemum* L., *Diplachne serotina* (L.) Lnk., *Eragrostis megastachya* (Koeler) Lnk., *Phleum tenue* Schrad., *Scleropoa rigida* (L.) Griseb., *Sesleria auctumnalis* Schultz., *Agropyron intermedium* P. B., *Ruscus aculeatus* L., *Onosma stellatum* W. K., *Alsine fusciculata* M. u. K., *Tunica prolifera* (L.) Scop., *Herniaria incana* Lam., *Helianthemum fumana* Mill., *Centaurea densa* Ten., *Crepis foetida* L. v. *glandulosa* (Presl), *Anthemis altissima* L., *Hieracium stuposum* Rehb., *Inula squarrosa* L., *Lactuca riminea* (L.) Lnk., *Pienomia uearna* Cass., *Aethionema saxatile* R. Br., *Cephalaria leucantha* Schrad., *Euphorbia pepulus* L., *Geranium purpureum* Vill., *Ajuga chamaepitys* Schreb. v. *hirta* Freyn, *Culamintha nepeta* L., *Micromeria Juliana* (L.) Benth., *Satureja cuneifolia* Ten., *Sideritis montana* L., *Teucrium Orientale* L. var. *Hercegovinica* (Formanek) pro spec., *Trifolium scabrum* L., *Reseda phyteuma* L., *Linaria Dalmatica* (L.) Mill., *minor* Desf., *Foeniculum officinale* All., *Torilis neglecta* R. u. Sch.

Die hier gesammelte *Potentilla* bezeichnet Dr. Th. Wolf als *f. parce glandulosa* der *Potentilla recta* L. v. *Balkanica**) Th. Wolf und sagt, dass sich die Bezeichnung *parce glandulosa* auf die Drüsen des oberen Stengelteils, des missbildeten Blütenstands und der missbildeten, zerschlitzt gezähnten und blattähnlichen Kelchzipfel beziehe.

Als ein weiterer interessanter Fund sei hier zwischen den oberen Weinbergen *Delphinium paniculatum* Host var. *adenocladum* Bornm. ined. (1887)**) genannt, welche Varietät Bornmüller schon 1886 bei Budua als *nov. var.* auffand, aber noch nicht publizierte; die Diagnose folgt anbei als Fussnote.

Gegen Abend wollten wir, durch die belebten Strassen schlendern, dem sogenannten „Kaffee Luft“, einem primitiven, überall offenen kleinen Pavillon, einen Besuch abstatten, wo ein Türke am freien Kohlenfeuer das vortreffliche braune Getränk bereitet; leider war aber das Kaffee nicht in Betrieb. Unser Abendessen nahmen wir in der Veranda des Hôtels ein und verbrachten dort auch den herrlichen Abend.

Am Montag, den 19. August machten wir auf beiden Seiten der Narenta zwischen den die Stadt umgebenden Gärten noch einen Spaziergang, wobei wir in üppigen Exemplaren *Eragrostis pilosa* (L.) P. B. fanden.

Für die uns heute bevorstehende 8stündige Bahnfahrt Mostar-Sarajevo verproviantierten wir uns reichlich mit allerlei Früchten, welche man hier um ein billiges Geld erhält und begaben uns gegen 10 Uhr vormittags zum Bahnhof.

III. Mostar—Sarajevo.

Ein freundlicher Bahnbeamter verschaffte uns ein angenehmes, abgeschlossenes Coupé und hatte ausserdem die grosse Liebenswürdigkeit, während der Fahrt uns auf alle Hauptsehenswürdigkeiten aufmerksam zu machen. Bei Station Raškagora betritt der Zug das grossartig wilde Narentadefilé. Immer gewaltiger werden die Landschaftsbilder, und man ist im Zweifel, ob man mehr die Natur oder die menschliche Kunst bewundern soll, die es verstanden hat, neben der die Felsen durchbrechenden Narenta noch Raum für eine Bahn und eine Strasse zu schaffen. In Jablanica, einem hervorragenden Luftkurort mit vorwiegend muhamedanischer Bevölkerung und Ausgangspunkte für die Besteigung der Prenj-

*) Dr. Th. Wolf teilt ferner mit, dass er sich im verflossenen Winter veranlasst gesehen habe, diese var. *Balkanica* aufzustellen, als er die Balkan-Potentillen, speziell der *recta*-Gruppe, in Velenovský's reichem Herbar studierte. Sie sei die östliche Paralleform unserer mitteleuropäischen var. *pilosa*, aber von dieser doch recht verschieden, und komme besonders in Serbien und Bulgarien (auch in Bosnien) häufig vor. Sie müsse mindestens als gute Varietät von der *pilosa* getrennt werden. Wer die *pilosa* für eine besondere Species halte — für ihn sei sie var. der *recta*, wie die *obscura*, *pallida*, *leucotricha* etc. — der müsse auch die *Balkanica* zur Species erheben; denn sie weiche von der typischen *recta* noch stärker ab als die *pilosa*. Schon die ungarische *pilosa* sei nicht mehr rein und nähere sich schon etwas der *Balkanica*. Die richtige *pilosa* finde sich nur in Centraleuropa, speziell Deutschland.

**) „Ad ramos superiores pedunculose patenter hirtellus et glanduloso-pilosus, glandulis sessilibus. — Detexi 6.VII 1886 in tamaricetis ad mare prope Budua Dalmatiae australis. Die Stengeldrüsen finden sich besonders zahlreich an dem oberen Teil des Blütenstiels vor und sind gebildet aus den kugelig, bezw. flaschenförmig erweiterten (mit gelbem Oel gefüllten) unteren (basilären) Zellen der wagrecht abstehenden Haare. Von dem verwandten griechischen *Delphinium tenuissimum* Lk., welchem ebenfalls abstehend behaarte Blütenzweige eigen sind, unterscheidet sich *D. paniculatum* Host var. *adenocladum* Bornm. durch den sehr hohen Wuchs (70 cm, nicht 15–30 cm), durch den viel längeren Sporn (doppelt, nicht $\frac{1}{2}$ länger, als die Sepalen) und durch das drüsigere Indument.“
J. Bornmüller.

Planina, findet man gute Unterkunft im dortigen landesärarischen Hôtel. Hinter Jablanica ändert sich der Charakter des Gebirges, das nun auch wieder mit Wäldern geschmückt ist. Bei einer Station vor Konica sahen wir einige Exemplare der *Tilia argentea* Desf. In Konica hatten wir halbstündigen Mittagsaufenthalt.

Durch Tunnels, enge Schluchten und herrliche Buchenwälder steigt nun die Bahn mit Zahnradbetrieb steil zum Ivanpasse hinan. Bei Station Bradina haben wir Gelegenheit, einiges zu sammeln. Es sind meist gewöhnliche Dinge, welche wir hier in aller Eile zusammenrafften, wie: *Deschampsia flexuosa* (L.) Trin., *Festuca gigantea* (L.) Vill., *Agrostis Castellana* Boiss. u. Reut. v. *Byzantina* Boiss. u. Reut., *Chamaemelum trichophyllum* Boiss., *Inula Britannica* L., *Euphorbia exigua* L., *Gentiana asclepiadea* L., *Ranunculus lanuginosus* L., *Linaria minor* Desf., *Veronica urticifolia* Jacq. und *Pastinaca sativa* L. Der mit prächtigen Buchenwäldern bedeckte, 1010 m hohe Ivanpass ist eine beliebte Sommerfrische der Bewohner Sarajevo's und bildet die Wasserscheide zwischen dem schwarzen und adriatischen Meere.

Um 6 Uhr abends kamen wir bei Regenwetter in Sarajevo an und nahmen für die erste Nacht Quartier in dem mit orientalischer Pracht ausgestatteten Hôtel Europa, dem ersten Gasthof der Stadt. (Forts. folgt.)

Bemerkungen zu den „Cyperaceae (exclus. Carices) et Juncaceae exsiccatae“

von A. Kneucker.

V. Lieferung 1903.

(Fortsetzung.)

Nr. 130. *Mariscus flavus* Vahl Enum. pl. II, p. 374 (1806) = *Cyperus flavus* Böck. in Linnaea XXXVI, p. 384 (1869—70)

Bei Córdoba in Argentinien. Begleitpflanzen: *Pascalia glauca* Ort., *Stellaria media* (L.) Cyr., *Physalis crassaria* L., *Condalia microphylla* Cav., *Morenia odorata* Lindl. (Nr. 39).

Ca. 400 m ü. d. M.; Januar—März 1902. leg. Teodoro Stuckert.

Nr. 62 a III.*) *Fimbristylis capillaris* (L.) Gray.

Auf trockener, dünner Bodenschicht, bei Oxford in Connecticut, Nordamerika; Unterlage Gneiss. Begleitpflanzen: *Cladonia* sp., *Polytrichum commune* L., *Aristida dichotoma* Michx., *Paspalum setaceum* Michx., *Polygonum tenne* Michx., *Euphorbia maculata* L., *Selaginella rupestris* Spring.

Ca. 175 m ü. d. M.; 17. September 1901. leg. E. B. Harger.

Nr. 131. *Scirpus silvaticus* L. Sp. pl. ed. I, p. 51 (1753).

Wassergraben nördlich Marienberg nächst Nürnberg (Bayern). Begleitpflanzen: *Juncus acutiflorus* Ehrh., *lampocarpus* Ehrh., *Leersii* Marss., *effusus* L. etc.

Ca. 320 m ü. d. M.; 17. Juli 1902. leg. E. u. L. Gross.

*) Die Pflanze wurde schon in Lief. III unter Nr. 62 ausgegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Gross L., Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900. 92-96](#)